

Impuls für Kinder und Familien zum 3. Fastensonntag im Jahreskreis

Johannes 2, 13-25

Jesus macht sich Luft und lässt seine Wut raus

Liebe Kinder,
liebe Familien,
gerne möchte ich Euch und Sie dazu einladen, die frohe Botschaft in der Form eines digitalen Bilderbuches zu entdecken:

Wann warst Du eigentlich das letzte Mal so richtig wütend und sauer? Ob Du Dich daran noch erinnern kannst? Weißt Du auch noch, warum das so war? Wütend zu sein, ist kein schönes Gefühl. Doch manchmal tut es uns Menschen einfach gut, unseren Ärger raus zu lassen, statt ihn einfach runter zu schlucken. Manchmal hilft es uns auch, die eigene Wut anderen Menschen zu zeigen. Dann verstehen sie besser, dass mir etwas ganz wichtig ist. Auch Jesus musste manchmal seinem Ärger Luft machen.

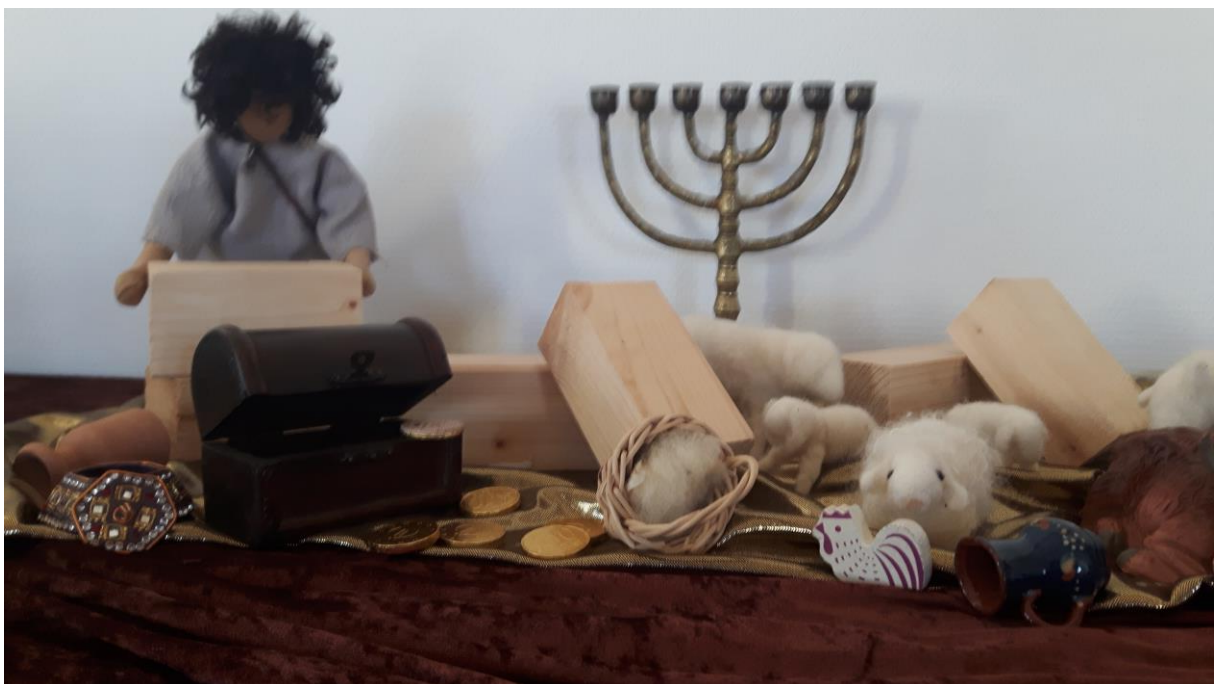
Bald wollten die Juden ihr Paschafest feiern.
Deshalb ging Jesus nach Jerusalem.
Er ging in den Tempel.



Im Tempel konnten die Menschen sich Gott ganz nah fühlen.
Er ist auch ein Ort des Gebetes.
Die Menschen konnten damals im Tempel auch Tiere kaufen.
Zum Beispiel ein Schaf, eine Kuh oder eine Taube.
Diese Tiere schenkten sie dann Gott.
Sie glaubten, Gott würde das gefallen und hätte sie dadurch noch lieber.
Die Verkäufer von den Tieren verdienten dadurch viel Geld.
Überall standen die Tische der Verkäufer.



Das alles machte Jesus traurig und wütend.
So sehr, dass Jesus die Tiere und die Verkäufer aus dem Tempel verjagte.
Er warf das viele Geld auf den Boden und schubste alle Tische um.



Dann schrie er:
„Bringt die Taubenkäfige weg. Macht alles sauber.
Der Tempel ist ein Ort zum Beten und das Haus Gottes.
Gott ist mein Vater im Himmel.
Ihr macht das Haus von meinem Vater zu einem Supermarkt.“
Da fragten einige Leute Jesus:
„Darfst du so herumtoben?“
Jesus sagte zu den Leuten:

„Ihr macht den Tempel kaputt.
Ich baue den Tempel in 3 Tagen wieder auf.“
Dieser Satz war für die Leute schwer zu verstehen.
Sie dachten, dass Jesus verrückt ist.
Sie lachten Jesus aus und sagten:
„Das schaffst du nie.
Du kannst den Tempel nicht in 3 Tagen aufbauen.
Du brauchst mindestens 46 Jahre zum Bauen.“
Die Freunde von Jesus hörten auch zu.
Auch sie konnten Jesus nicht verstehen.
Deshalb überlegten sie, was Jesus meinte.
Erst später, nachdem Jesus gestorben und auferstanden war,
konnten sie den Satz von Jesus verstehen.
Sie verstanden, dass Jesus in einem Bild gesprochen hatte.
Da wussten sie, für Gott ist Jesus selbst wie ein Tempel.
Bei ihm können sich die Menschen Gott ganz nah fühlen.
So nah, wie im Tempel.
Als Jesus tot war, war er ein kaputter Tempel.
Doch nach 3 Tagen ist Jesus an Ostern auferstanden.



Da war Jesus wie ein neu gebauter Tempel.

(Die biblische Erzählung von Johannes 2,13-25 ist frei formuliert in Anlehnung an das Evangelium-in-leichter-Sprache)

So wütend und sauer kennen wir Jesus eigentlich überhaupt nicht. Warum reagiert er nur so? Um das zu verstehen, müssen wissen, dass der Tempel nicht nur ein Haus ist, wie so viele andere, sondern der Ort an dem Gott wohnt. Den Ort, an dem es eigentlich nur um Gott gehen sollte. Doch das war in Vergessenheit geraten. Jetzt ging es nur noch um Geld und um Gewinn. Vielleicht, weil die Menschen glaubten, wenn sie etwas kaufen und zum Altar bringen, wird es Gott gefallen. Dann sorgt er dafür, dass es ihnen gut geht.

Doch die Liebe Gottes kann man nicht kaufen! Müssen wir auch nicht, denn sie wird uns geschenkt. Einfach so. Wir müssen dafür nichts tun.

Jesus war es ganz wichtig, dass wir Menschen das verstehen. Gott liebt jeden von uns, ganz gleich, ob dick oder dünn, reich oder arm, helle oder dunkle Hautfarbe. Er liebt uns, obwohl wir nicht perfekt sind und nicht immer alles richtig machen!